

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 14 (1907)

Heft: 14

Artikel: Zur Seidenbeschwerung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-629051>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

Nº. 14.

→ Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. →

16. Juli 1907

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Zur Seidenbeschwerung.

In den „Mitteilungen“ wurden schon früher die Ergebnisse der ersten Versuche veröffentlicht, die das Chemische Laboratorium der Mailänder Seidentrocknungs-Anstalt mit einem neuen Verfahren angestellt hatte, das bezweckte, den chargierten Seidenstoffen eine längere Haltbarkeit zu geben, das Auftreten der sog. roten Flecken zu verhüten und die Stoffe überhaupt gegen die Witterung, das Sonnenlicht und gegen Schweiss widerstandsfähiger zu machen. Nachdem das vom Vorsteher des Laboratoriums, Prof. Gianoli, entdeckte Verfahren in mehreren Färbereien, so bei Gillet & fils in Como, Vulliod, Ancel & Co. in Lyon, Clavel & Lindenmayer in Basel, C. A. Köttgen in Krefeld zur praktischen Anwendung gelangt ist, und auch Fabrikanten sich an den Versuchen beteiligt haben, glaubt das Laboratorium, seine Erschwerungsweise mit mehr Nachdruck empfehlen zu dürfen. Ein abschliessendes Urteil über den Wert des Verfahrens Gianoli lässt sich wohl auch heute noch nicht abgeben, doch hat man es mit einer Erfindung zu tun, die allem Anschein nach uns einer annehmbaren Lösung der vielumstrittenen Frage der Seidenbeschwerung um einen guten Schritt näher bringt. Da einerseits die Fabrik auf die Erschwerung weder verzichten will noch kann, andererseits die Färber sich anschicken, geschlossen jede Haftung für die beschwerte Seide abzulehnen, so scheint wirklich nur noch die Technik einen Ausgleich der widerstrebenden Interessen herbeiführen zu können.

Wir veröffentlichen im folgenden die Resultate einiger Versuche, die dem Mailänder „Bolletino di Sericoltura“ mitgeteilt worden sind.

1. Einfluss des Lichtes auf Seide. Die Versuche wurden an einem Strang Organzin, 30 Prozent über pari chargiert, vorgenommen; die Seide wurde im April während 10 Tagen der Sonne ausgesetzt:

	Stärke	Elastizität
Strang, unbeschwert	Gr. 50	mm. 127
Strang, nach gewöhnl. Verfahren		
beschwert	43	57
Verminderung in %	28,33	58,39
Strang, nach neuem Verfahren		
beschwert	63	135

Organzin, pari beschwert, während 45 Tagen (Febr.-März) dem Sonnenlichte ausgesetzt:

	Stärke	Elastizität
Strang, nach gewöhnl. Verfahren		
beschwert	Gr. 48	mm. 105
Strang, nach neuem Verfahren		
beschwert	36	47
Verminderung in %	25,0	55,23

Gelbe Organzin, 30 Prozent über pari beschwert, während 10 Tagen dem direkten Sonnenlicht ausgesetzt:

Muster, gefärbt und beschwert
nach dem gewöhnl. Verfahren: nach dem neuen Verfahren:

	Stärke	
Rot	30	75
Gelb	44	73
Grün	37	67
Blau	48	61

	Elastizität
Rot	mm. 21
Gelb	44
Grün	29
Blau	52

Die Verminderung beträgt dem alten Verfahren gegenüber für Stärke 40,2 und für Elastizität 69,5 Prozent.

2. Einfluss der Temperatur. Organzin, pari chargiert:

	Elastizität
Strang nach altem Verfahren	erschwert
und während 3 Stunden einer Temperatur	
von 135° C. ausgesetzt	mm. 80

Do. nach neuem Verfahren	erschwert
	mm. 136

3. Versuche an Geweben. Einige Stränge Trame und Organzin wurden mit 30 % chargiert; die eine Hälfte nach dem alten, die andere nach dem neuen Mailänder Verfahren. Beide Partien wurden gleichzeitig zu Taffetas verwoben und während der Monate Dezember, Januar und Februar der Luft und dem Lichte ausgesetzt; die alsdann erfolgte Prüfung der Gewebe mit dem Dynamometer ergab folgendes Resultat (die Proben wurden an Gewebestreifen von 20 cm Länge und 5 cm Breite vorgenommen):

Gewebe, dessen Seide behandelt war
nach dem
nach dem

alten Verfahren:		neuen Verfahren:	
Stärke	Elastizität	Stärke	Elastizität
kg 16,0	cm 0,3	kg 35,5	cm 1,5
„ 15,5	„ 0,4	„ 34,0	„ 1,3
„ 16,0	„ 0,3	„ 30,5	„ 1,0
„ 15,0	„ 0,3	„ 48,0	„ 2,5
„ 13,5	„ 0,3	„ 43,5	„ 2,1
„ 16,0	„ 0,2	„ 44,0	„ 2,0

Durchschnitt kg 15,3 cm 0,3 kg 39,2 cm 1,7

Dieser Aufstellung zufolge verleiht die nach dem Mailänder Verfahren behandelte Seide den Geweben eine Widerstandskraft, die diejenige der Gewebe, die aus Seide bestehen, die den gewöhnlichen Verfahren unterworfen wurde, um mehr als das Doppelte übertrifft.

Handelsberichte.

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im I. Quartal 1907. — Das Exportgeschäft in den ersten drei Monaten des Jahres, das regelmässig die stärksten Ausfuhrziffern liefert, hat für Stoffe nicht besonders gut eingesetzt, während Bänder besseren Erfolg aufweisen. Die bescheidene Wertvermehrung